



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Was wir verloren haben

Beenken, Heinrich

Berlin, 1925

Friedrich Lienhard, Gedicht: „Westmark und Wartburg“

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80355)

Westmark und Wartburg

Von Friedrich Lienhard

Von der Westmark nach der Wartburg
Bin ich oft im Geist geflogen.
Gerne hätt' ich dich, mein Elsaß,
Nach der Wartburg nachgezogen!

Lilien hätten wir getragen
Oder Wasgaukönigskerzen —
Von der Westmark nach der Wartburg
Welch ein Freudenzug der Herzen!

Leidenszug ist es geworden!
Schamvoll müssen deine Söhne
Flüchten vor des welschen Hasses
Würdelosem Schimpfgeböhne.
Erwins Münster ist umzüngelt
Von den fremden Trifoloren —
Herbstwind weint um unsere Wartburg,
Ach, die Westmark ist verloren!

T

ags in rüst'ger Arbeitsfülle
Kann ich wohl mein Leid vergessen.
Gern will ich das Opfer bringen,
Nie vom eig'nen Baum zu essen.
Aber Nachts in meinen Träumen
Jagt mich ungeheures Sehnen —
Heimat, meine liebe Heimat!
Und ich wache auf in Tränen.

B

anger Hilferuf aus Westen
Hallt mir taglang in den Ohren:
Westmark, unsre deutsche Westmark,
Unser Elsaß ist verloren!
Schon einmal in solcher Herbstnacht
Klang es vor zweihundert Jahren —
Doch auch damals schwer zerrissen,
Ließ mein Volk die Brüder fahren.

H

erz, mein Herz, laß uns nicht weinen!
Du sei treu und sei beständig!
Schau dich um: noch sind die Zinnen
Dieser Geistesburg lebendig!
Wird mein Volk auch sie mißachten?
Leer an Würde, leer an Tüchten? —
Herz, mein Herz, dann werden wir zwei
Heimatlos zur Gottheit flüchten.